

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
wöchentlich Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Kellamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Söhmansdorf, Lüban, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 8. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 19. Januar 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Anmeldung der Oftern 1911 schulpflichtig werdenden Kinder: **Mittwoch**, den 25. und **Donnerstag**, den 26. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr im Direktorzimmer hiesiger Schule.

Schulpflichtig sind die Kinder, die bis Oftern 1911 das 6. Lebensjahr erfüllt haben; doch können auf Wunsch der Eltern auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Beizubringen ist für alle: der Impfschein, für **auswärtiggeborene** noch ein standesamtliches Geburtszeugnis mit Taufbescheinigung oder ein pfarramtliches Taufzeugnis.

Es empfiehlt sich bei der Anmeldung über folgende Punkte Nachschuß geben zu können:

1. Lernte das Kind zeitig oder spät gehen oder sprechen?
2. Sind Sprachstörungen vorhanden?
3. Welche Krankheiten hat das Kind überstanden?
4. Sind Spuren der Krankheiten zurückgeblieben?
5. Wie schläft das Kind?
6. Ist es a) blutarm oder bleichsüchtig, b) nervös oder nervenleidend, c) lungen- oder herzkrank, d) kurz- oder weitzichtig, e) schwerhörig oder taubtaub, f) blasen- oder darmleidend?
7. Leiden oder litten Vater oder Mutter (oder Großeltern an Lungen-, Geistes- oder Nervenkrankheit, an Kurzsichtigkeit oder an einem sonstigen auf das Kind nachteilig wirkenden Uebel?

Hinsichtlich der Personalfirmen sind Name, Stand u. Wohnung der Eltern, bzw. der Mutter oder des Pflegers recht genau anzugeben, also sämtliche Vornamen, Rufnamen, die genaue Bezeichnung des Standes oder Erwerbszweiges, die Wohnung genau nach Straße und Hausnummer.

Rabenau, den 15. Januar 1911.

Schuldirektor Heinicke.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 18. Januar 1911.

Die Somsdorfer Parodie hatte 1910: 84 Geburten, 22 mehr als 1909, 29 Verstorbene (11 Erwachsene, 18 Kinder), 4 weniger als 1909, 18 Trauungen (6 weniger als 1909), dazu 10 auswärts getraute Paare, 45 Konfirmierte (20 weniger als 1909), 504 Kommunikanten (2 weniger als 1909). Kirchenkollekte und Hausfassungen für kirchliche Zwecke ergaben höhere Beträge als im Jahre vorher.

Beim Rodeln auf dem Zuchhühberge bei Pöschappel verunglückte der verheiratete Tischler Albert Radewornik aus Söhmansdorf. Er erlitt einen Schädelbruch.

Welchen ungünstigen Einfluß die Abrißung des Bergbaus ausübt, ist durch die Volkszählung wiederum erwiesen worden. Es betrug der Rückgang der Einwohner seit 1905 in Halsbrühe 132, in Silberdorf mit Rudenbütteln 56, in Kleinwaltersdorf 55, in Raundorf 52, in Niederborsdorf 97. Auch in Freiberg ist die Einwohnerzahl, genau genommen, zurückgegangen. Wohl ist eine Zunahme von 1057 Seelen festzustellen, es muß aber berücksichtigt werden, daß während der letzten fünf Jahre eine Einverleibung stattgefunden hat und ein Bataillon nach Freiberg verlegt worden ist. Zieht man diesen Zuwachs (rund 2000 Seelen) ab, so ergibt sich ein Rückgang von rund 900 Seelen.

In Hainichen konnten durch Gasvergiftung leicht zwei Menschenleben zugrunde gehen. Als ein Berginvalid nachmittags gegen 5 Uhr nach Hause kam, war die Wohnungslüftung verschlossen, die er mit Gewalt öffnete. In seiner Wohnung nahm er einen starken Gasgeruch wahr, der von dem geöffneten Kofgasrohr in der Küche herrührte. Die Frau und ein Kleinkind zur Beaufsichtigung übergebenes Kind lagen auf einem Bett. Jedemfalls hat die Frau den Gasrohrverschluß offen gelassen und als ihr Unwohl wurde, sich auf das Bett gelegt, während das Kind von selbst nachgetretet ist. Beide befanden sich den Umständen nach wohl.

In Duxhoren und auch anderen Orten führte ein gewisser Max Bley aus Dresden im vorigen Jahre verschiedene Schwindeltricks aus, indem er Bestellungen auf sog. Gedächtnisfächer entgegennahm und sich Anzahlungen in Höhe von 4-6 Mark hierfür geben ließ. Seitdem hat er nicht wieder was hören lassen und sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel wegen ähnlicher Schwindeltricks.

In Rippien ist ein 12jähriger Schulknabe beim Schlittschuhlaufen in den Gemeindefeich eingebrochen und fand, da eine Rettung durch andere Person nicht möglich war, den Tod durch Ertrinken. Der Bedauernswerte ist der Sohn des Schuhmachers und Musikers Heud in Rippien.

Eine am Sonntag im Gasthof zu Döhlen stattgebene Versammlung von 25 Ausschußmitgliedern der Haus-

besitzervereine Deuben, Niederhäslich, Pöschappel und Döhlen faßte einstimmig folgende Entschlieung: „Die Grund- und Hausbesitzer haben zur Zeit absolut kein Interesse an der Stadtverordung der vier Gemeinden.“

Eine große Versammlung, die im Gasthof „zum Löwen“ in Pöschappel stattfand, nahm Stellung zu der Stadtverordung der Gemeinden Deuben, Döhlen, Niederhäslich und Pöschappel. Verschiedene Redner führten aus, daß nicht Sonderinteressen verfolgt werden dürften, sondern daß man vom allgemeinen Interesse ausgehen müsse. Wenn man so lange warten wolle, bis die Verhältnisse in den beteiligten Gemeinden ganz gleichartig seien, werde es nie zu einer Vereinigung kommen. Dieser Gesichtspunkt müsse vollständig verschwinden. Ein anderer Punkt sei die finanzielle Seite. Daß vielleicht eine Gemeinde mehr Opfer bringen müsse wie die andere, sei noch kein Maßstab zur Beurteilung der Frage. Sehe man sich die finanzielle Seite etwas näher an, so finde man häufig, daß die finanziell besser dastehenden Gemeinden den günstigeren Stand auf Kosten des Fortschritts erlangt habe. Da sei die Beleuchtung mangelhaft, der Zustand der Straße lasse zu wünschen übrig usw. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erkennt durchaus an, daß die Vereinigung der Döhlischen Deuben, Döhlen, Niederhäslich und Pöschappel zu einer Stadtgemeinde große Vorteile zeitigen dürfte. Sie tritt deshalb mit aller Entschiedenheit für die Verschmelzung der vier Gemeinden ein und erwartet von den in Betracht kommenden Gemeinderäten, daß sie diese Frage im Sinne der Versammelten erledigen.

Der im Carolathacht durch heranziehende Kofle schwerverletzte Häuer Langhof aus Burgwitz ist verstorben. Er hatte die Wirbelsäule gebrochen.

Die Steuerzahler der Gemeinde Mitteldorwitz erhielten ihre für 1910 gezahlten Gemeindesteuern wieder zurück. Die Gemeinde verfügt über ein Grundkapital von 60 000 M. und besitzt außerdem noch reichlich anderes Eigentum.

In Niederschlag bei Wiesenburg wurde das ehemalige Bergwerk „Neues Glück“, in dem früher Silber gegraben wurde, wieder in Betrieb gesetzt. Man beabsichtigt, nach Beschlebung zu graben, wozu jedenfalls in nächster Zeit Bergarbeiter aus Freiberg mit herangezogen werden.

Ueber das Vermögen des früheren Verlegers des „Leipziger Tageblattes“, Kutschbach, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven sollen rund 1 500 000 Mark betragen, der so gut wie keine Aktiven gegenüberstehen.

Kleine Notizen. Im November v. J. wurde in Gerödorf (Bez. Chemnitz) einem 11jährigen Schulknaben beim Spiel ein Schneeball in das Gesicht geworfen. Die Schärfe der Augen des Knaben hat dadurch so gelitten, daß er jetzt fast erblindet ist. Ein Revolver-Attentat auf Briand wurde in der französischen Deputiertenkammer verübt. Briand blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. In Julewoda erschoss der Arbeiter Weber, der zu seiner 16 Jahre alten Stieftochter in Beziehungen gestanden hatte, aus deren ein Kind hervorgegangen war, die Mutter, das Kind und dann sich selbst.

In Würt bei Baugen fand der 14 Jahre alte Sohn des Lehrers Volk in einem Steinbruch eine Patrone. Als der Knabe mittels einer Stednadel in die Patrone klopfte, entlud sich diese. Dabei wurde die linke Hand des Knaben derart zerrissen, daß sie bis oberhalb des Handgelenkes abgenommen werden mußte. Durch die Entladung der Patrone hat der Knabe außerdem eine nicht unbedeutende Wundverletzung erlitten.

Ins Stadtkrankenhaus Baugen eingeliefert wurde der Wirtschaftsgeldhilfe August Herrmann aus Neudorf bei Reischwitz, ein Sohn des dortigen Gemeindevorstandes. Derselbe ist nachts in Neudorf ohne jeden Anlaß von einem ausländischen Arbeiter überfallen und durch Messerstiche an der linken Brustseite schwer verletzt worden.

Die Ueberreste des vermißten Ballons „Hildebrandt“ wurden mit den beiden toten Insassen im Gdrense (Provinz Pommern) aufgefunden. Der Ballon „Hildebrandt“ und die Leiche des Rechtsanwalts Kohrs wurden geborgen. Man neigt der Annahme zu, daß der Prokurist Reidel während der Fahrt aus der Gondel gestürzt ist. Die Leiche des Rechtsanwalts Kohrs wird nach Berlin überführt.

Der Besitzer John in Saalberg vergiftete sich, seine Frau und vier Kinder durch Doffnen des Gasrohres.

Der Superintendent und Dompropst Th. Hermann Haesselbarth in Freiberg ist gestorben.

Dresden. Ein Einjährig-Freiwilliger des Grenadier-Regiments Nr. 101 versuchte sich in seiner, in der Radeberger Straße gelegenen Wohnung zu erschießen. Er brachte sich aber nur eine stark blutende Verletzung bei, die seine Ueberführung ins Garnisonlazarett nötig machte. Der Grund zur Tat soll Krankheit sein.

In einer an der Elbstraße in Laubegast gelegenen Villa wurde die 71 Jahre alte Hauptmannswitwe Marianne Kofalie Thelen in ihrer Schlafkammer freitot angetroffen. Sie war infolge Eindringen von Leuchtgas aus der Küche, wo der Gasrohr am Kocher nicht geschlossen worden war, an Erstichung gestorben.

Das Dresdner Journal veröffentlicht eine ministerielle Verordnung über Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich nach Sachsen. Danach dürfen wöchentlich eingeführt werden: in den Schlachthof zu Dresden bis zu 500 Rinder, Leipzig bis zu 500 Rinder, Chemnitz bis zu 300 Rinder, Zwickau bis zu 200 Rinder, Plauen bis zu 200 Rinder.

Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues stellte der Rat der Stadt Dresden 1 Million Mark bereit.

Der Fortbildungsschüler, der den Nachschußmann Bachmann in Coswig durch einen Tritt in den Unterleib tötete, ist noch nicht 17 Jahre alt. Gabriel, so heißt das Fräulein, ist bereits Vater eines Kindes und hat hier unerlaubte Beziehungen zu vielen Mädchen unterhalten.

Der Doppelmörder der Sämann aus Ruppertsdorf hat kurz vor seiner Ueberführung in das Baugner Gefängnis sein Geständnis erweitert, indem er zugab, die furchtbare Tat mit Vorwissen begangen zu haben. Er sei, so erzählte er, mit dem Weile in die Gedliche Lebenskübe getreten, habe die Tochter zunächst gewürgt und ihr mit dem Weile einen Stieb verfehrt; nachdem die Mutter herzugezungen war, habe er diese erschlagen und hierauf die Tochter vollends getötet. Während Sämann anfänglich noch ziemlich starrköpfig auftrat, zeigte er in den letzten Tagen ein zerklüftes Wesen und weinte auch wiederholt. Im Herrnhauser Gefängnis scheint er übrigens einen Selbstmordversuch geplant zu haben, denn man entdeckte, daß er in seiner Zelle einen Eisenhaken, womit ein Ofenrohr befestigt war, herausgeriffen hatte. Darüber befragt, weshalb er dies getan habe, gab er zur Antwort, er habe das Ofenrohr beschädigen wollen, um sich durch Kohlendunst das Leben zu nehmen. Deshalb wurde auch seine Ueberführung nach Baugen beschleunigt. Die Aburteilung des Mörders wird sicherlich schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode erfolgen.

Das Unterseeboot „U 3“ ist in der Heilendorfer Bucht im Kieler Hafen gesunken. Die 30 Mann starke Besatzung wurde bis auf 4 Mann gerettet. Deren Rettung steht noch bevor. Im Kommandoturm des Bootes befinden sich noch der Kommandant, der Wachoffizier und zwei Rudergänger, die noch geborgen werden sollen. 26 Mann konnten durch das Torpedobootanziehrohr gerettet werden.

Der Grillparzer-Preis wurde Dr. Karl Schönherr für sein Drama „Glaube und Heimat“ verliehen.

Die antirepublikanische Strömung im portugiesischen Volk und Meer wächst ständig.

Fleisch- und Stollensteuer-Karten hält vorrätig Buchdruckerei Rabenau.

Neueste Fassons

in
Cheviot, Weliné
engl. Stoffen
in verschied. modernen
Farben.

Auto-Schleier und -Chales
in
Chiffon, Seide.
Durchbrochene
kunstseidene
Chales.

Carl May, Deuben.